



Geschätzte Lannacherinnen und Lannacher, liebe Jugend von Lannach!

Politikern wird ja nachgesagt, dass – sind sie erstmals am „Futtertrog“ – dort nicht mehr weg wollen. Und das spiegelt auch die Situation im Lannacher Gemeinderat wieder, nämlich dass die Lannacher ÖVP samt dem Bürgermeister die Gemeinde als ‚Selbstbedienungsladen‘ sieht. Die Prüfung durch den Landesrechnungshof hat nur bestätigt, was die Oppositionsparteien schon seit Jahren, leider erfolglos, aufzeigen.

Frei nach dem Motto ‚es war halt ein Pech, dass der Landesrechnungshof geprüft hat...‘, gab es nicht einmal den Ansatz einer Diskussion. Dass das eigenständige Denken bei den ÖVP-Gemeinderäten/innen in Lannach abgeschafft wurde, hat sich ja schon des Öfteren gezeigt.

Mit diesem Handeln aber haben sie für mich jede Berechtigung verloren, die verantwortungsvolle Funktion eines gewählten Mandatars auszuüben.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Tanzbett
2. Vizebürgermeister



Vereinsförderung à la ÖVP

Die Überprüfung der Marktgemeinde Lannach durch den Landesrechnungshof und der daraus resultierende Bericht sorgten heuer bereits für einiges Aufsehen.

Unter dem Punkt 2.1.3 wurden rechtswidrige Handlungen des Bürgermeisters aufgezeigt, darunter fielen auch die Vorgänge um den „Lannacher Prangerschützenverein“. Die Prüfer des Steirischen Landesrechnungshofes zeigten auf, dass es betreffend aller Vorgänge um den „Lannacher Prangerschützenverein“ keinerlei Beschlüsse gab.

Der Verein wurde 2016 gegründet und sämtliche Anschaffungen dazu wurden von der Gemeinde getragen. Darunter nicht nur die Kosten für den Ankauf der Prangerstutzen, sondern auch Reisekosten und Konsumierungen, die im Rahmen der Anschaffung der Prangerstutzen anfielen, die Einschaltung eines Berichtes über diesen Verein und die Kosten der Vereinsanmeldung bei der Behörde.

Um dem Ganzen nun ein „rechtes Bild“ zu geben, wurden bei der Gemeinderatssitzung am 6. August 2018 von den ÖVP-Gemeinderäten entsprechende Beschlüsse gefasst (OBL und SPÖ stimmten dagegen), um dem Bürgermeister im Nachhinein eine ‚rechtliche Grundlage‘ zu geben.

Sogar die Übernahme der Kosten für die Vereinsgründung in der Höhe von € 28,60 wurde beschlossen, weil diese ja bereits im Juni 2016 von der Gemeinde getragen wurden.

Abgesehen jeglicher Moral bei dieser Vorgehensweise fragen wir uns von der OBL, ob nun auch alle anderen Lannacher Vereine sämtlich anfallende Kosten (auch im Nachhinein – wie man sieht ist es möglich) im Rahmen von Vereinsförderungen und Subventionen von der Marktgemeinde erstattet bekommen. Oder ist es ein Privileg der Prangerschützen mit dem Bürgermeister und dem Gemeindegeldkassier als ‚Oberschützen‘? ■

Kunsteisbahn und Kunstrasen – notwendig, oder ein teures Wahlzuckerl?

Am 30. August fand am Sportplatz Lannach die Spatenstichfeier für die Errichtung eines Kunstrasens sowie einer Kunsteisanlage statt.

Auf den ersten Blick ein durchaus sinnvoll erscheinendes Projekt. Bei genauerer Betrachtung muss man aber leider sagen, dass die politischen Entscheidungsträger auch hier nicht gewillt waren, das Projekt zu Ende zu denken.

Kurz die Fakten:

- » Auf einem kleinen Zwischenfeld zwischen dem Hauptfeld und dem Trainingsfeld wird ein Kunstrasenfeld errichtet – siehe rot umrahmtes Feld. Im Winter wird darauf eine Kunsteisanlage betrieben.
- » Die Kosten für die Errichtung betragen laut Auftragsvergabe rund € 700.000,-.
- » Die laufenden Kosten können vorerst nur geschätzt werden, werden sich aber auf rund € 20.000,- pro Saison (Dauer 4 Monate – Dezember bis März) belaufen.

Das Projekt wurde bei der Gemeinderatssitzung am 6. August 2018 mit den Stimmen der ÖVP beschlossen. Von Seiten

der OBL (und auch der SPÖ) ergaben sich viele Fragen zu diesem Vorhaben, die von der ÖVP nicht oder nur unzureichend beantwortet wurden, weshalb wir dann auch dagegen gestimmt haben.

Grundsätzlich fehlt eine Bedarfserhebung. Weder konnte von der ÖVP ein Nutzungskonzept (Eintrittspreise, Wartung Eisfläche, Öffnungszeiten etc.) vorgelegt werden, noch wie der laufende Betrieb samt Kosten aussehen wird. Es ist Fakt, dass entsprechende Maschinen für die Eisaufbereitung angeschafft werden müssen. Darüber hinaus wird täglich Personal für die Betreuung der Anlage notwendig sein.

Was kann auf einer Eisfläche von 20 x 30 Metern (laut DI Dr. Hamid Monadjem) tatsächlich gemacht werden?

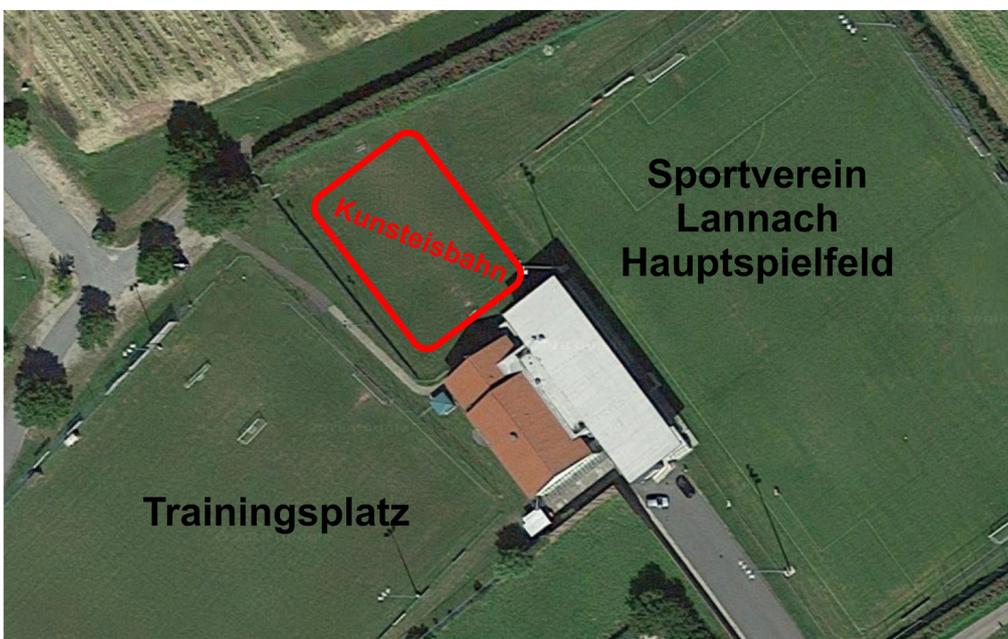
- » Aufgrund der zu kleinen Fläche können mehrere Aktivitäten wie z.B.: Eislaufen und Eisstockschießen oder Eishockey, nicht zeitgleich durchgeführt werden.
- » Bei einem Mindestmaß der Spielfläche von 56 x 26 Meter ist ein Eishockeyspiel nicht durchführbar (z.B. UEC Red Bulls St. Josef – die jährlich von der Marktgemeinde Lannach eine Förderung erhalten).

- » Die Nutzung des Kunstrasens für den Fußball ist genau dann nicht möglich, wenn es notwendig wäre, nämlich in der Zeit von Ende Jänner bis März

Vor Jahren schon hat die OBL im Gemeinderat den Vorschlag unterbreitet, angrenzende Flächen für die Erweiterung der Sportanlage zu sichern, um zukünftig Platz für eine multifunktionale Sportanlage zu sichern. Eine Anlage, die neben dem Fußball auch den Tennisspielern, den Eisschützen und auch den Leichtathleten (Running-Team Lannach) eine adäquate Trainings- und Wettkampfstätte sein hätte können. Warum wird diese Kunsteisanlage nicht als regionales Thema verwirklicht?

Die Anlage könnte bei entsprechender Platzwahl in einer Größe gebaut werden, auf der man auch Eishockey spielen könnte, gleichzeitig Eislaufen und Eisstockschießen, etc. Sowohl die Errichtungskosten als auch die Betriebskosten würden auf mehrere Gemeinden aufgeteilt werden.

Ach so – ich habe vergessen, dass dies dem Bürgermeister der Marktgemeinde Lannach nicht so viel Prestige bringen würde! ■



Die geplante Kunsteisbahn bzw. der Kunstrasenplatz (rot) neben dem Sportplatz Lannach

Alles Auto oder was?

Das Erste, das wir im Leben lernen und das uns wirklich voranbringt, ist gehen. Wenn wir noch kein Rad oder Moped benutzen dürfen, gehen wir. Wenn wir das Auto nicht mehr fahren dürfen oder können, gehen wir. Zu Fuß ist praktisch alles erreichbar. Und dort, wo es die freundlichen ‚Betreten verboten‘ Schilder verhindern, eh schon wissen...

Jede Fortbewegung, die mit den Füßen am Boden stattfindet bringt uns nicht nur voran, sondern dient unserer Gesundheit und der Umwelt. Die Fortbewegungsarten zu Fuß sind vielfältig: Von Spazieren, Walken, Laufen, über Tanzen, Hüpfen, Wandern, Bergsteigen zu schlendern, trampeln, watscheln. Und fantastisch: Alle können es. Natürlich nicht die Babys, Menschen mit einem Handikap und alte, gebrechliche Leute. Nicht gehen zu wollen ist eigentlich Verrat an meinem Körper, an meiner Gesundheit. So gesehen ist jedes Auto ein Verräter. Bevor ich zehn Minuten zu Fuß gehe, fahre ich lieber 1 Minute mit dem Auto. Das ist doppelter Verrat. Jede Menge Kinder, Frauen, Männer werden wegen 1-2 Gehkilometer mit dem Auto zum Bahnhof hingebacht oder abgeholt, unglaublich. Schule? 80-90% werden mit dem Auto zugestellt und wieder abgeholt. 2 km zu Fuß, dass sollte zumutbar sein, und es entspannt, vorausgesetzt man ist nicht zu spät dran. Gehen hat noch einen anderen Nebeneffekt: Ich begegne Menschen. Wahnsinn! Ach so, sie mögen keine Menschen, dann müssen sie aufpassen, dass ihnen nicht eine Grundkultur verlorren geht.

Gehen passiert fast grenzenlos, und noch beherrschen wir das Gehen, glaube ich zumindest.

Gut: Stark befahrene Straßen, Flüsse oder Eisenbahnlinien sind auch ein gefährliches Hindernis.

Felswände, steile Böschungen, Dickicht, tiefer, moorartiger Gatsch fallen mir auch noch ein.

Dann wären da noch künstliche Wände oder Gletscher - sehr gefährlich.

"Betreten verboten", "Zutritt nicht erlaubt", "Vorsicht bissiger Hund" - besonders gefährlich.

Aber das Gehen kann einem auch so vermiesen werden: Straßen ohne Gehsteig, Waldwege, die mit besonders groben Steinen bedeckt werden, oder Wege die zuwachsen, Gehsteige die zu eng sind, Frostaufbrüche auf Gehwegen, Verwahrlosung von Wegen, oder eben überhaupt keine Gehwege auch dort, wo es kein Problem wäre.



OK! OK! Gehen passiert nur mehr sehr eingeschränkt und wird es immer mehr.

Die Ursache für solche Misere sind die Menschen, denen nichts daran liegt, dass andere eben nur gerne - ‚GEHEN‘. Sei es jetzt der Politiker, der nur mehr den Straßenverkehr im Schädli hat, oder der Grundbesitzer, der sich mit einem Hund oder einer Drohung die ungebeten Gäste vom Gehweg der ein Stück über sein Grundstück führt, vom Leibe hält. Im Grunde will er Distanz zum Menschen. Ja, ja, man muss die Menschen schon mögen um damit umgehen zu können. Und ganz gefährlich, es könnte sich ein nettes Gespräch entwickeln!

Gehe ich alleine, kommen mir die besten Ideen, gehe ich zu zweit oder mit noch mehr Menschen ergeben sich immer The-

men die den Blick auf diese Welt ein wenig verändern und meist freundlicher machen.

Ich denke, dass viele Erledigungen auch deswegen mit dem Auto passieren, weil die Geh- und Radwege nur ein Nebenprodukt des Verkehrs sind. Das soll aber nicht als Ausrede gelten.

Auto, Auto, über alles! Ich fahre auch damit, doch ich vermeide es, wo es geht.

Verpflichtend sollte sein: Wird eine Straße gebaut oder saniert, dann muss auch Platz für einen Geh- oder Radweg geschaffen werden. Das wäre in der Vergangenheit auch in Lannach auf vielen Verkehrsverbindungen möglich gewesen. Da hat die Politik nicht nur geschlafen, sondern nur bis zur Autotüre gedacht, und die ist bekanntlich aus Blech. Ist im Hirn Platz für Geh- und Radverbindungen, ist der Platz auch auf dem Bauplan, in der Realität, vorhanden. Die Mehrkosten für Geh- und Radwege zahlt Lannach aus der Handkassa. Der Effekt wäre sicher eine sich mehr bewegende Gesellschaft.

Ich verliere die Hoffnung nicht, dass hier irgendwann einmal ein Umdenken einsetzt. Das Auto ist nicht das Fortbewegungsmittel der Zukunft. Das E-Bike hat z.B. einen Boom ausgelöst, und viele, die vorher den Drahtesel in der Ecke verrotten haben lassen, schwingen sich wieder aufs Rad und erledigen tägliche Wege auf diese Weise. Da wäre es schon angenehm, wenn man tolle Geh- und Radlösungen anbieten könnte. Es kommt der Tag, da werden wir auf das Auto verzichten müssen, und ich stelle es mir nicht lustig vor auf einer Autobahn zu gehen.

Gehen Sie mit offenen Augen durch Lannach?

Ihnen fällt etwas auf? Sie wissen, was man verbessern könnte?

Wir würden uns über Rückmeldungen freuen!

In der nächsten Ausgabe der OBL-Info zeigen wir Verbesserungen und Mängel im Geh- und Radwegenetz auf. Und ihr Vorschlag könnte dabei sein. ■

Eisaktion der OBL-Lannach

Trotz schlechten Wetters – es regnete in Strömen – ließen sich die Gemeinderäte von der OBL nicht abhalten zu Ferienbeginn Eisgutscheine für alle Kinder am Lannacher Hauptplatz zu verteilen. Neben den Kindern fanden sich auch viele Lannacherinnen und Lannacher am Gut-

scheinstand ein, um mit den Gemeinderäten der OBL Fraktion zu plaudern und sich über das Geschehen in der Gemeindestube zu informieren – eine AKTION, die im nächsten Jahr sicherlich wiederholt wird. ■



Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der OBL verteilen Eingutscheine

OBL online

Wenn Sie mehr Information zur OBL haben möchten oder eine alte Ausgabe der *OBL info* nachlesen wollen, besuchen Sie doch unsere Homepage www.obl-lannach.at.



Wenn Sie die *OBLinfo* im pdf-Format erhalten wollen, so senden Sie bitte Ihre eMail-Adresse an office@obl-lannach.at



Uns gefällt, dass ...

- ... viele Lannacher Vereine gute Kinder und Jugendarbeit leisten, vor allem jene, die mit Sport zu tun haben.
- ... die Feuerwehr und das Rote Kreuz in Lannach um jugendlichen Nachwuchs besonders bemüht ist.



Uns gefällt nicht, dass ...

- ... das Radfahren auf der Bundesstraße lebensbedrohlich ist und es keine wirkliche Alternative gibt, z.B. für die Erreichbarkeit des Einkaufszentrums an der Radlpassstraße (Spar, DM,...) oder das Dieselkino.
- ... der Herr Bürgermeister seine Entscheidungen auf Grund von Parteizugehörigkeit, Sympathie und Antipathie trifft und nicht auf Grund von Sachlichkeit und Fairness.
- ... die politische Freunderlwirtschaft die in Lannach praktiziert wird, das Klima des Zusammenlebens im Ort vergiftet.

Ihr OBL-Team wünscht Ihnen einen wunderschönen Herbst!



Andreas Tanzbett

Barbara Grossmann

Gerhard Flecker

Andreas Kirchmair

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Offene Bürgerliste Lannach (OBL)
Andreas Tanzbett
 Bienengasse 1, 8502 Lannach
office@obl-lannach.at

Layout:
Florian Kirchmair

Druck:
Druckhaus Stainz Haring-Weber OG
 Fabrikstraße 36, 8510 Stainz